

Gutachten zur internen Akkreditierung

der Studiengänge Telematik Bachelor und Master

Begehung vor Ort am 25.10.2017

Gutachtergruppe:

Herr Prof. Dr.-Ing. Stefan Kubica

(Professor im Fachbereich Wirtschaft, Informatik und Recht)

Frau Prof. Dr. Sandra Haas

(Professorin im Fachbereich Wirtschaft, Informatik und Recht)

Herr Prof. Dr. Dragan Macos

(Professor der Beuth Hochschule Berlin und Leiter des Labors für Pervasive Systems Engineering)

Herr Torsten Müller

(Geschäftsführer eEntwicklung.net GmbH)

Frau Susann Schulz

(Studierende der Wirtschaftsinformatik (Master))

Gutachter ohne Stimmrecht:

Ole Peters, M.A.

.....

(Akkreditierungsbeauftragter der TH Wildau)

(Die Unterschrift bestätigt im Namen der Gutachtergruppe die Richtigkeit des Gutachtens.)

I. Allgemeines

Der Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften der Technischen Hochschule Wildau beantragt die Akkreditierung der Studiengänge Telematik, Bachelor und Master of Engineering. Der duale (praxisintegrierende) Bachelorstudiengang wurde im Wintersemester 1999/2000 und der konsekutive Masterstudiengang im Wintersemester 2002/2003 eingeführt. Für beide Studiengänge besteht eine Teilzeitvariante. Die Studien- und Prüfungsordnungen wurden von dem betreffenden Fachbereichsrat und dem Senat verabschiedet sowie als Amtliche Mitteilung auf den Webseiten der Hochschule veröffentlicht.

Die Technische Hochschule Wildau stellt sich als eine innovative, zukunftsorientierte und praxisverbundene Hochschule südöstlich von Berlin dar. Sie betont besonders die persönliche Atmosphäre, die individuelle Betreuung durch die Lehrkräfte und die hochwertige Ausrüstung der technischen und informationstechnischen Labore. Die Computer-, Internet- und Bibliotheksarbeitsplätze bieten gute Voraussetzungen für einen erfolgreichen Studienverlauf und eine zielgerichtete Vorbereitung auf den späteren Berufseinstieg. Um das hohe Niveau der Studien- und Lehrbedingungen nachhaltig zu sichern, hat die TH Wildau als bundesweit erste Hochschule im Jahre 2009 ihre diesbezüglichen Qualitätsstandards extern nach DIN EN ISO 9001:2015 begutachten und zertifizieren lassen. Weiterhin ist die TH Wildau bis 2021 systemakkreditiert und somit berechtigt, ihre Studiengänge selbst zu akkreditieren.

Wildau bietet auch für das studentische Leben gute Voraussetzungen: kurze Wege, eine gute Infrastruktur, bezahlbare Wohnungen, die Nähe zu Berlin, vielfältige Freizeitangebote und die bequeme Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln – der Campus liegt unmittelbar am S-Bahnhof Wildau. Die TH Wildau ist als »familiengerechte Hochschule« zertifiziert und bietet auch Studierenden mit Kind(ern) gute Studienbedingungen.

II. Telematik Bachelor und Master of Engineering

1. Darstellung des Studiengangs

Der zur Begutachtung anstehende 180 CP Bachelor-Studiengang wird als praxisintegrierender Dualstudiengang über 6 Semester angeboten. Der dazu konsekutive 120 CP Masterstudiengang hat eine Regelstudienzeit von 4 Semestern. Die Immatrikulation erfolgt jeweils zum Wintersemester.

Die Zielsetzung des konsekutiven Studienprogramms besteht darin, dass die Absolventen gelernt haben, komplexe technische Systeme aus Telekommunikation und Informatik zu konzipieren, zu realisieren oder zu verbessern sowie die erfolgreiche Verwendung bzw. die Anwendbarkeit dieser Systeme in der Gesellschaft zu gewährleisten.

Ausgehend davon bildet der dual praxisintegrierende Bachelor- und konsekutive Master-Studiengang Telematik an der TH Wildau Ingenieure aus, die die folgenden Qualifikationen vorweisen können:

- Fundiertes technisches und informatisches Basiswissen
- Fähigkeit zur systematischen ingenieurwissenschaftlichen Arbeitsweise
- Systemverständnis und Lösungskompetenz für vernetzte Anwendungen
- Fähigkeit zur Kommunikation und Kooperation im Team
- Marktorientiertes Denken und Arbeiten durch Kontakt zu Nutzern und Anbietern
- Kompetenz zur Anwendung des Basiswissens zur Entwicklung neuer Technologien und Anwendungen
- Fähigkeit zu wissenschaftlicher Arbeitsweise und angewandter Forschung
- Management-Fähigkeiten (Organisation, Personalführung, Planung, Projektleitung)
- Gesellschaftlich-soziologisches Grundverständnis zur Bewertung von Technologien, Anwendungen und ihrer Auswirkungen

Der Studiengang versteht sich als angewandten Informatikstudiengang der qualifizierte Informatiker mit einem besonderen Profil hervorbringt. Der Absolvent ist damit der ingenieurwissenschaftlich ausgebildete, teamfähige und systemorientiert denkende Ingenieur, der Telematiksysteme marktgerecht konzipieren, hochwertig im Team implementieren und kritisch bewerten kann. Masterabsolventen besitzen außerdem neben vertieften Fachkenntnissen die Befähigung zu wissenschaftlich-analytischer Arbeit und sind in der Lage, Führungsaufgaben in Projekten und Unternehmensstrukturen zu übernehmen.

Zielgruppen der Bildungsdienstleistung sind Studierende und Unternehmen.

Auf Studierendenseite sind dies für den Bachelorstudiengang Abiturienten und für den Masterstudiengang Absolventen anderer Bachelorstudiengänge, die eine zukunftsweisende Ausbildung für eine Berufstätigkeit in verschiedenen Branchen (auch außerhalb der ITK-Branche) anstreben.

Auf Unternehmensseite umfasst die Zielgruppe Hersteller, Betreiber (etwa Netzbetreiber als auch Telekommunikationsdiensteanbieter, die für die Öffentlichkeit oder als firmen- oder behördeninterne IT-Funktion für geschlossene Benutzergruppen tätig sind) und Anwender von Telematiksystemen. Betreiber von Telematiksystemen sind sowohl. Durch die Konvergenz der Zugangsnetze hin zu einem Next Generation Network treten neben den klassischen Festnetz- und Mobilfunkanbietern auch Internet Service Provider, Kabelgesellschaften und Voice over IP-Provider als Anbieter für Sprachtelefonie und damit als Telefongesellschaften auf. Die Betreiber von Telematiksystemen sind Unternehmen aller Branchen und aller Größenklassen von der Neugründung bis zum Großkonzern sowie öffentliche Einrichtungen.

Eine Besonderheit des konsekutiven Programmes besteht in der stark anwendungsorientierten Ausrichtung. Die theoretische fundierte Ausbildung wird im dual praxisintegrierenden

Bachelorstudiengang durch Praxisphasen (Projektstudium und Betriebspraktika) und im Master-Studiengang durch teamorientierte Projektlehrveranstaltungen in Arbeitsgruppen von maximal 8–10 Teammitgliedern ergänzt. Die Module sind dabei inhaltlich auf Themengebiete abgestimmt, die diesen Ansatz strukturiert umsetzen.

2. Bewertungen der Gutachterkommission

Im Rahmen der Dokumentenbegutachtung in Verbindung mit den Informationen, die während der Vor-Ort-Begehung gesammelt werden konnten, kommt die Gutachterkommission zu dem Schluss, dass beide Studiengänge im Sinne der Gesetze und Vorgaben für den Bereich Studium und Lehre aufgebaut sind und durchgeführt werden.

Besonders positiv aufgefallen ist der ausgesprochen proaktive Diskurs, der mit den Studierenden über die Studiengangsinhalte und Rahmenbedingungen geführt werden konnten, was auf eine positiv zu bewertende Verbindung und Nähe der Studierenden zu ihrem Studiengang zurück zu führen ist, was nicht zuletzt Ausdruck des zwischen hohe Engagement der Verantwortlichen und Lehrenden ist. Darüber hinaus ist die gelungene Kombination aus Theorie und Praxis hervorzuheben.

Im Ergebnis liegt ein ausgewogenes Konsekutivprogramm aus Bachelor und Master vor, welches den Studierenden, gerade durch die hohen Praxisanteile, sehr gute Berufseinstiegsmöglichkeiten verspricht.

Ein weiterer Ausdruck für die positive Gesamtbilanz liegt in der Gestaltung und dem Informationsgehalt der Begutachtungsunterlagen. Ihre gute Qualität hatte zur Folge, dass sich die Gutachterkommission schnell und ein nahezu ganzheitliches Bild vom Studiengang machen konnte. Damit verbindet sich zeitgleich der wichtige Aspekt der Außendarstellung des Studiengangs.

Im Verlauf des Akkreditierungsverfahrens konnte weiterhin festgestellt werden, dass der Fächerkanon des Studiengangs ausgewogen gestaltet, zielführend im Ablauf und dahingehend ausgelegt ist, die Berufsfähigkeit bei den Studierenden herzustellen.

An einigen Stellen ergaben sich im Rahmen der Dokumentenprüfung Fragen, die im Zuge der Vor-Ort-Begehung mit den Studiengangvertretern und Studierenden erörtert werden sollten. Diese lagen in den Bereichen:

- Studiengangprofil und dessen Ausgestaltung innerhalb des Curriculums, speziell im Bereich der Managementkompetenzen sowie der Kommunikation des Studiengangprofils
- Modulbeschreibungen
- Organisatorische Rahmenbedingungen des Studierens

Studiengangprofil:

Innerhalb der aussagekräftigen Basisdokumentation wurde unter anderem beschrieben, dass die Absolventen des Konsekutivprogramms in der Lage sind, komplexe technische Systeme aus Telekommunikation und Informatik zu konzipieren, zu realisieren oder zu verbessern sowie die erfolgreiche Verwendung bzw. die Anwendbarkeit dieser Systeme in der Gesellschaft zu gewährleisten. Neben den vertieften Fachkenntnissen werden darüber hinaus die Befähigung zu wissenschaftlich-analytischer Arbeit und das Ausprägen von Führungskompetenzen als Lernziele formuliert. Im Zuge der Vor-Ort-Begehung zeigte sich jedoch, dass die Vermittlung von Managementkompetenzen sich hauptsächlich auf die Administration von Projekten bezieht. Daher empfiehlt die Gutachterkommission dies noch deutlicher in der Beschreibung der Lernziele zum Ausdruck zu bringen, um dahingehende Missverständnisse – besonders auf der Seite der Studierenden – vorzubeugen (**dringende Empfehlung 2.B.1**). Im Zusammenhang mit der Diskussion über das Studiengangprofil gelangte die Gutachterkommission zu der Auffassung, dass der Name des Studiengangs eventuell nicht so ganz zum Ausdruck bringt, wie aktuell und wichtig die Studiengangsinhalte für die gegenwärtige gesellschaftliche Entwicklung sind. Daher ist zu empfehlen (**Empfehlung 2.C.1**), dass sich das Kollegium des Studiengangs über eine mögliche Namensänderung austauscht. Beispielsweise könnte ein möglicher Name „Software Engineering mit Schwerpunkt Mobiler Anwendungen“ sein. Gegebenenfalls könnte auch die Verwendung des Begriffs „Informatik“ zu einer Verbesserung der Sichtbarkeit des Studiengangs führen, woraus sich positive Effekte in Bezug auf die Bewerbersituation ableiten ließen. Weitere positive Effekte ließen sich durch die zielgerichtete Kommunikation des Studiengangprofils erzielen (**dringende Empfehlung 2.B.1**). Es lässt sich beispielsweise auf der Internetseite nicht genau erfassen, was sich genau hinter dem Begriff Telematik verbirgt. Um potenzielle Studierende anzusprechen, sollte sie an einer exponierten Stelle des Internetauftrittes möglichst eingängig erklärt bekommen, was sie von dem vorliegenden Studiengang erwarten dürfen, dabei wäre auch der hohe Praxisanteil positiv hervorzuheben. Auch durch die Nennung von Lehrformaten (kleine Gruppen usw.) könnte die positiven Aspekte des Studienganges weiter hervorgehoben werden. Die Kacheldarstellung auf der Studiengangseite könnte neu und entsprechend der Relevanz für Studieninteressierte sortiert werden (Ansprechpartner an das Ende der Seite).

Auch die Darstellung wie und wann die Praktika durchgeführt werden und dass diese einen wichtigen Stellenwert im Studiengang einnehmen, wird auf der Internetseite nicht so richtig deutlich und könnte im Sinne der Transparenz überarbeitet werden. Die Gutachtergruppe regt weiterhin an, die Internetseite konsequent auf die Zielgruppe der potenziellen Studierenden auszurichten und im Telematik-Portal eher die weiterführenden Informationen hinterlegen,

so dass eine inhaltliche Trennung zwischen Studieninteressierten und Telematikinteressierten entsteht. Dabei sollten auch die Inhalte dahingehend aktualisiert werden, dass auf den einzelnen Seiten die Dinge hinterlegt sind, die für die entsprechende Zielgruppe relevant sein könnten. Das Portal könnte für Interessierte als PR-Instrument (ggf. auch als corporate blog) aufgebaut werden, worin die aktuellen Telematikthemen, Veranstaltungen, Neuigkeiten usw. kommuniziert werden.

Einen weiteren Bestandteil des Studiengangprofils sieht die Gutachterkommission in den Internationalisierungsbestrebungen des Studiengangs, welche durch Kooperationen mit ausländischen Partnern, durch Austauschprogramme der Studierenden und Lehrenden aber auch durch die fremdsprachlichen Bestandteile in der Lehre zum Tragen kommen sollte. Mit Blick auf die duale Studienform lässt sich rechtfertigen, dass die Studierenden nur sehr schwer in der Lage sind, entsprechende Programme im Ausland zu finden, um ein Auslandsemester in ihr Studium zu integrieren. Somit sollte der Schwerpunkt darauf gelegt werden, dass die Studierenden entsprechende Kompetenzen während ihrer Vorlesungs- und Praxisphasen erhalten. Diesbezügliche Fragen an die Studierenden machten dabei deutlichen, dass gerade der Aspekt des Kommunizierens in der englischen Sprache etwas unterrepräsentiert ist. Daher ist zu empfehlen entsprechende Möglichkeiten zu schaffen, diese Kompetenzen zu stärken (**Empfehlung 2.C.2**).

Modulbeschreibungen:

Zunächst konnte seitens der Gutachterkommission festgestellt werden, dass alle Modulbeschreibungen vorhanden und entsprechend der Vorgaben geführt sind.

Dennoch bemängelt die Gutachterkommission eine zum Teil unzureichend kompetenzorientierte Darstellung der Lernziele. Dies betrifft u.a. die Module Ortung und Navigation, Projektmanagement, Systemdenken und Gestaltungsmethodik, Netzwerkmanagement und Theoretische Informatik. Bei einer dahingehenden Überarbeitung (**Auflage 2.A.1**) der Modulbeschreibungen sollte darauf geachtet werden, dass eine entsprechende Wissensprogression im Bachelor und Master selbst, aber auch von Bachelor zum Master erkennbar ist. Darüber hinaus sollten in diesem Zusammenhang die Literaturangaben auf Aktualität überprüft werden.

Neben diesem formalen Aspekt sind weitere Verbesserungspotenziale aus Sicht der Gutachterkommission zu nennen, die zum Teil aus den Schilderungen der Studierenden abgeleitet wurden/ werden konnten. Die Behandlung der nachfolgenden Punkte möchte die Gutachterkommission daher dringend empfehlen:

- Das Finden von aussagekräftigeren Modulbezeichnungen (**dringende Empfehlung 2.B.3**)
 - o Beispielsweise besteht das Modul Statistik aus den Themenkomplexen Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung und müsste daher besser den Titel Stochastik tragen.
- Komplexe Zahlen frühzeitig im Modul Mathe 1 einführen, da dies die Grundlage für die Behandlung von Wechselströmen in Elektrotechnik ist (**Empfehlung 2.C.3**).
- Die inhaltliche Tiefe des Moduls Elektrotechnik könnte reduziert werden bzw. die Bedeutung des Moduls auf Ebene der zu vergebenen Credit Points verändern (die Studierenden sahen eine deutliche Diskrepanz in der Berechnung des Arbeitsaufwands im Vergleich zu anderen Modulen.) Weiterhin regen die Studierenden in diesem Zusammenhang an, dass z.B. die Grundlagen zur Antennentechnik auch in das Modul Grundlagen der Nachrichtentechnik passe, die Laborübungen in Elektrotechnik zeitlich und inhaltlich enger mit dem theoretischen Stoff verzahnt werden könnte und, dass die Behandlung der Themen „Elektrowärme sowie nicht-linearer Widerstände aus ihrer Sicht zu vernachlässigen wäre (**dringende Empfehlung 2.B.4**).
- Bestehende Redundanzen zwischen den Modulen Kommunikation- und Ortungstechnik und den Grundlagen der Nachrichtentechnik reduzieren oder deutlich machen, dass diese aus didaktischen Gründen sinnvoll sind (**dringende Empfehlung 2.B.5**).

Organisatorische Rahmenbedingungen des Studierens:

Grundsätzlich ist die Gutachterkommission davon überzeugt, dass die Studierenden über gute Rahmenbedingungen verfügen, um ihr Studium erfolgreich zu absolvieren. Dennoch bestehen an einigen Stellen Verbesserungspotenziale, dessen Hebung nicht zu vernachlässigende positive Wirkungen auf die Lehr- und Lernaktivitäten hätten. Daher empfehlen die Gutachter dringend die Behandlung folgender Aspekte:

- Die curricularen Bestandteile des 6. Semesters sollten in Blockvorlesungen erfolgen, damit die Studierenden entsprechenden Freiraum haben, um sich voll und ganz auf die Anfertigung/Erstellung ihrer Bachelorarbeiten konzentrieren zu können (**dringende Empfehlung 2 B 6**).
- Die unterschiedlichen Kommunikationswege mit den Studierenden sollten reduziert bzw. konsequent in eine standardisierte Nutzung der Lehr-/Lernplattform Moodle umgestaltet werden (**dringende Empfehlung 2 B 7**).
- Es sollte auf das grundsätzliche Einhalten der Korrekturfristen geachtet werden (**dringende Empfehlung 2 B 8**). Dies ist zum einen für das Einhalten der Regelstudienzeit aber auch für die Planung von möglichen Nachprüfungen essentiell. In diesem Zusammenhang empfehlen die Gutachter dringend die Vorgaben der Rahmenordnung dahingehend und mit Blick auf die Rechte der Studierenden

- anzupassen (**dringende Empfehlung 1 B 1**). Diese Änderung könnte sich ergeben, in dem die Formulierung des § 9 (3) Satz 1 „Bewertungen nach Abs. 2 sollen spätestens vier Wochen nach Ablegen der Prüfungsleistung beim Sachgebiet Studentische Angelegenheiten vorliegen.“ in ...„müssen spätestens[...] vorliegen“ geändert wird.
- Auf Grund der Abfolge von Theorie – und Praxisphasen ergeben sich regelmäßig Probleme bei der Auswertung der Ergebnisse der Theorie– aber auch der Praxisphasen. Aus Sicht der Gutachter sollte zum einen sichergestellt werden, dass die Studierenden von ihrem Recht auf Klausureinsicht ohne größeren Aufwand Gebrauch machen können. Der hohe Aufwand /z.T. die Unmöglichkeit ergibt sich dabei aus dem Sachverhalt, dass sich die Studierenden in dieser Zeit in der Praxisphase befinden. Zum anderen sollte sichergestellt werden, dass die Dauer der Bewertung der Praxisphasen nebst Kolloquium nicht zu Nachteilen bzw. Problemen – beispielsweise bei der Bafög–Beantragung – bei den Studierenden führt (**dringende Empfehlung 2 B 9**).
 - Speziell im Master muss darauf geachtet werden, dass die Studierenden die Möglichkeit erhalten, die EDV–Anlage der Hochschule zu nutzen. Dies ist besonders im Rahmen von Masterprojekten oder meinten Sie Projektarbeiten im Masterstudium der Fall, da sie auf die Infrastruktur und Software angewiesen sind (**dringende Empfehlung 2 B 10**).
 - Grundsätzlich sollte es Aufgabe eines jeden Lehrenden sein, die Vorlesungen wie geplant zu beginnen und auf mögliche Email–Anfragen in einer angemessenen Zeit zu reagieren. Nur so lässt sich ein proaktives Miteinander gestalten und führt im Ergebnis zu einem anzustrebenden Lehr–Lernklima (**dringende Empfehlung 2 B 11**).

Neben diesen Verbesserungsvorschlägen möchten die Gutachter abschließend und entsprechend dem Wunsch der Studierenden empfehlen, weiter an einer Vernetzung der Studierenden mit Kommilitonen anderer Studiengänge zu arbeiten. So könnten etwa einzelne Module (z.B. im Informatikbereich) von Studierenden der Telematik und Studierenden des Fachbereichs WIR (z.B. der Wirtschaftsinformatiker oder Betriebswirte) gemeinsam besucht werden (**Empfehlung 2.C.4**). Ein derartiges Konzept würde nicht nur dem Wunsch der Studierenden nachkommen, sondern auch Synergieeffekte in Richtung der zur Verfügung stehenden Kapazitäten erzeugen.

Auf Basis der Dokumentenbegutachtung und der Vor-Ort-Begehung am 25.10.2017 empfiehlt die Gutachterkommission der Qualitäts- und Akkreditierungskommission der TH Wildau die Studiengänge „Telematik, Bachelor und Master of Engineering“ mit den u.a. Auflagen zu akkreditieren.

1. Studiengangübergreifende Auflagen und Empfehlungen

A. Auflagen

–keine–

B. Dringende Empfehlungen

1. Um sicherzustellen, dass Korrekturfristen eingehalten werden, könnte sich aus der Umformulierung des § 9 (3) Satz 1 RO „Bewertungen nach Abs. 2 **sollen** spätestens vier Wochen nach Ablegen der Prüfungsleistung beim Sachgebiet Studentische Angelegenheiten vorliegen.“ in ...„**müssen** spätestens[...] vorliegen“ ergeben.

C. Empfehlungen

–keine–

2. Auflagen und Empfehlungen zu dem Bachelorstudiengang

A. Auflagen

2. Die Modulbeschreibungen müssen hinsichtlich der kompetenzorientierten Darstellung der Lernziele und ggf. hinsichtlich einer Aktualisierung der Literaturangaben überarbeitet werden.

B. Dringende Empfehlungen

1. Es ist stärker zu verdeutlichen, dass die Vermittlung von Managementkompetenzen sich hauptsächlich auf die Administration von Projekten bezieht.
2. An einer zielgruppengerechten Kommunikation des Studiengangprofils sollte gearbeitet werden.
3. Alle Modulnamen sollten hinsichtlich ihrer Passgenauigkeit zu den Modulinhalten abgeglichen und ggf. überarbeitet werden.
4. Die inhaltliche Tiefe des Moduls Elektrotechnik sollte reduziert bzw. die Bedeutung des Moduls auf Ebene der zu vergebenen Credit Points angepasst werden.
5. Bestehende Redundanzen zwischen den Modulen Kommunikation- und Ortungstechnik und den Grundlagen der Nachrichtentechnik sollten reduziert oder deutlich gemacht werden, dass diese aus didaktischen Gründen sinnvoll sind.
6. Die curricularen Bestandteile des 6. Semesters sollten in Blockvorlesungen erfolgen.

7. Die Lehr-/Lernplattform Moodle sollte standardmäßig von allen als Kommunikationsplattform genutzt werden.
8. Es sollte auf das grundsätzliche Einhalten der Korrekturfristen geachtet werden.
9. Im Rahmen von Klausureinsichten und der Bekanntgabe von Praxisnoten sollten die Belange der Studierenden stärker berücksichtigt werden (Aufwand und Fristen).
10. Speziell im Master muss darauf geachtet werden, dass die Studierenden die Möglichkeit erhalten, die EDV-Anlage der Hochschule zu nutzen.
11. Grundsätzlich sollte darauf geachtet werden, dass jeder Lehrenden seine Vorlesung wie geplant beginnt und auf mögliche Email-Anfragen in einer angemessenen Zeit reagiert.

C. **Empfehlungen**

1. Eine Diskussion innerhalb des Kollegiums des Studiengangs über eine mögliche Namensänderung wird angeregt.
2. Die Kompetenz des Sprechens der englischen Sprache könnte deutlicher gefördert werden.
3. Das Thema der komplexen Zahlen könnte früher eingeführt werden, das sie die Grundlage für bestimmte andere Themen darstellen.
4. Das studiengangs- bzw. fachbereichsübergreifende Durchführen von Lehrveranstaltungen könnte zur Verbesserung der Studierendenvernetzung und zur Schaffung von Synergieeffekten in Betracht gezogen werden.